



EL CAJAMARQUINO

Queridos Amigos,

bevor auch wir uns in die Sommerpause verabschieden, hier der neue Cajamarquino mit aktuellen Informationen aus dem Projekt in Peru.

Als erstes, weil es so eine schöne Nachricht ist: Eine der beiden jungen Frauen, die mit Hilfe von Patenschaften und unterstützt durch die MitarbeiterInnen von CETA ihre Berufsausbildung angehen konnten, hat es zu einem ersten Abschluss gebracht. Wir gratulieren Anita Gutierrez Pompa zum technischen Abschluss in „Administración Contable“ (Finanzbuchhaltung) und möchten an dieser Stelle auch ihren Paten herzlich für die Unterstützung danken.

Anitas Weg bis zu diesem Abschluss war kein einfacher. Wir werden ihn hier mit ihrem Einverständnis kurz nachzeichnen: Nachdem sie sich mit vielen Enttäuschungen und steigenden Selbstzweifeln durch ein schwieriges erstes Jahr an der Uni gekämpft hatte, musste sie das Studium im zweiten Jahr wegen einer Schwangerschaft und der Geburt ihres ersten Kindes abbrechen. Dies war eine große Enttäuschung, vor allem wohl für Anita selbst. Unsere Mitarbeiterin Rita Diaz Mori, die Anita während der ganzen Zeit begleitet hat, war während der Schwangerschaft und in der ersten Zeit nach der Geburt eine große Stütze. Nachdem Anita ihr Kind gesund zur Welt gebracht hatte, der Vater des Kindes sich aber als wenig unterstützend erwies, war ihre Motivation eine Berufsausbildung zu erhalten, um sich und ihr Kind versorgen zu können, größer als zuvor. Gemeinsam mit Rita entwickel-



te Anita den Plan, eine kürzere Ausbildung an einem Technischen Institut zu absolvieren, um möglichst schnell einen brauchbaren Berufsabschluss zu erlangen. Ihre Paten waren bereit, die zwischenzeitlich ruhenden Patenschaften wieder aufzunehmen, so dass Anita sich im vergangenen Jahr für die Ausbildung zur Finanzbuchhalterin einschreiben konnte. Von April 2010 bis April 2011 hat sie sich an der Berufsschule dann sehr ins Zeug gelegt und vor

einigen Monaten die Abschlussprüfung dort bestanden. Damit ihr ein Diplom von der Universidad Nacional de Cajamarca ausgestellt wird, muss sie nun noch ein sechsmonatiges Aufbaustudium an der Uni dranhängen. Ihr großer Traum ist es, nach erfolgreichem Abschluss der Berufsausbildung irgendwann ein eigenes Bekleidungsgeschäft zu führen. Berichten unserer MitarbeiterInnen zufolge, ist Anita trotz der zusätzlichen Belastung durch ihr kleines Kind, sehr motiviert und entschlossen, den Universitätsabschluss auch noch zu meistern. Wir wünschen ihr natürlich viel Erfolg dabei!

In den ersten Monaten diesen Jahres – während der peruanischen Sommerferien – führte unser Projektleiter und Theaterlehrer, Edinson Quispe Campos, mit den Kindern und Jugendlichen von CETA ein Theaterprojekt durch. Im Januar rief er zur Teilnahme an dem Projekt auf, an dessen Ende die Aufführung des Stückes „La otra historia de la Caperucita Roja“ – „Die wahre Geschichte vom Rotkäppchen“ – stehen sollte. Nachdem sich eine Gruppe von



Interessierten zusammengefunden hatte, und sich die Jungschauspieler durch Spiele und Übungen aufgelockert und warmgespielt hatten, begannen im Februar die Arbeiten mit dem Text und die Auswahl der Schauspieler für die verschiedenen Rollen. Dabei bot das Stück sowohl Gelegenheit für die ganz Kleinen (in der Rolle von Schmetterlingen im Wald) als auch für die bereits textsichereren größeren Kinder und Jugendlichen. Der Theaterlehrer berichtet eine Anekdote aus der Arbeit:

R., ein Jugendlicher, der schon häufiger mit dem Gesetz in Konflikt geraten ist und bereits zweimal in Haft deswegen war, hatte den Text zum Stück mit nach Hause bekommen, um die Rolle eines Jägers zu lernen. Seine Mutter, die weder lesen noch schreiben kann, erinnerte sich nur daran, dass im Zusammenhang mit den Strafanzeigen mehrfach Vorladungen und Urteile per Post gekommen waren. Nun war sie sicher, ihr Sohn habe sich wieder in Schwierigkeiten gebracht, wollte ihm nicht glauben, als er beteuerte es handle sich nur um den Text für ein Theaterstück, jagte ihn fluchend mit einem Stock aus dem Haus und ließ sich erst beruhigen, nachdem zwei Mitarbeiter von CETA einen Hausbesuch gemacht und sie von der Richtigkeit der Beteuerungen ihres Sohnes überzeugt hatten.

Nachdem alle Rollen besetzt waren, fingen die Proben sowie die Arbeiten an Bühnenbild und Kostümen an. Nach mehreren Wochen harter Arbeit und einer Generalprobe mit allen Accessoires konnte das Stück am 25. März dann schließlich im Theater des Sonderschulzentrums von Cajamarca aufgeführt werden. Es folgten noch drei Aufführungen am gleichen und folgenden Tag, die allesamt auf große Begeisterung stießen. Daher entschied sich die

Truppe, ihr Stück auch noch in diversen anderen Schulen in Cajamarca zu präsentieren – eine Art Minitournee durch die Stadt: für die Kinder und Jugendlichen von CETA war das Theaterprojekt ein Riesenerfolg und eine wichtige Erfahrung!

Da das Team in Cajamarca seit langer Zeit in weitgehend stabiler Besetzung zusammenarbeitet und die meisten der ProjektmitarbeiterInnen mittlerweile viele Jahre bei CETA sind, möchten wir sie unseren Mitgliedern und Spendern etwas ausführlicher vorstellen. Wir beginnen in diesem Cajamarquino – passend zu dem Bericht über das Theaterprojekt – mit unserem Projektleiter vor Ort: Edinson E. Quispe Campos, von allen Jhon genannt¹.



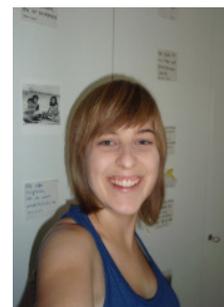
Jhon, 1969 in Cajamarca geboren, studierte von 1985 bis 1990 an der Escuela de Arte, der Cajamarquinischen Kunsthochschule, wo er sich auf Theaterpädagogik spezialisierte. Seit Abschluss seines Studiums arbeitet er als Theaterlehrer am Sonderschulzentrum von Cajamarca. Durch die Integrationspolitik, die sich in den letzten Jahren zunehmend den Gedanken der Inklusion zu Eigen gemacht hat und die darauf zielt, Kinder mit Beeinträchtigungen gemeinsam mit nicht-beeinträchtigten Kindern zu beschulen, hat sich seine Arbeit dort sehr verändert. In den letzten Jahren wurden viele Kinder mit Behinderung an normale staatliche Schulen umgeschult. Daher gibt es inzwischen insgesamt weniger Kinder am Sonderschulzentrum, darunter allerdings viele mit sehr schweren Beeinträchtigungen. Für die Theaterarbeit ist das ein großer Verlust: „Früher waren es 40 Schüler für ein Stück von 20 Minuten, wir haben viele Aufführungen gemacht“ – das geht jetzt nicht mehr. Daher ist es für ihn um so wichtiger, in den Schulferien im Januar und Februar bei CETA Theaterprojekte anzubieten. Abgesehen von seiner Theaterarbeit ist Jhon der Leiter von CETA. Er kümmert sich um die Teamsitzungen, plant Aktivitäten und ist zur Stelle, wenn es im Projekt oder bei einzelnen Kindern und Jugendlichen Schwierigkeiten gibt. Außerdem ist er verantwortlich für Räumlichkeiten, Finanzen und den regelmäßigen Austausch mit ALTERNATIVAS. Er ist einer der Gründer von CETA, über die Anfangszeit berichtet er: „Das war eine irre Geschichte. Neben meiner Arbeit an der Sonderschule habe ich in den Ferien Kurse für Kinder mit Behinderung angeboten. Dann fing ich mit einer Kollegin an, auf der Plaza de Armas mit Schuhputzerjungen zu arbeiten. In dieser Zeit kam Lisa Wolff nach Cajamarca. Die erste Idee war, dass wir ein Haus bräuchten, aber dann haben wir gemerkt, dass es wichtiger war zunächst zu verstehen, wie so eine Arbeit überhaupt funktionieren kann. Wir mussten die Jungs erstmal motivieren am Wochenende in die Schule zu kommen. Da konnten sie dann ihre Putzkisten anmalen. Danach trafen wir uns draußen in der Nähe eines Krankenhauses und boten alle zwei Monate Workshops mit Musik, Theater und Tanz an. Später hatten wir

¹ Den letzten beiden ASA-Stipendiatinnen, Laura Hentschke und Elisabeth Decker danken wir für die Kurzinterviews, die sie zu diesem Zweck im vergangenen Jahr mit sämtlichen MitarbeiterInnen von CETA geführt haben.

Räume in der Kirche von Santa Rosa, so kamen wir hier in den Stadtteil. Und seit 2005 haben wir dieses Grundstück. ASA-Praktikanten haben das Haus gebaut, was darauf steht. Da kamen auch Freunde und Nachbarn und halfen mit [...] CETA ist wie ein Kind für mich. In den alten Räumlichkeiten war es schwierig, weil viel geklaut wurde. Da ist es besser, dass wir jetzt unser eigenes Grundstück haben. Aber auch hier habe ich schwierige Erfahrungen machen müssen: Als die Praktikanten noch das Haus bauten, haben die Kinder ihnen zuerst die Kamera geklaut und später Werkzeuge. Wir haben viel geredet, mussten aber schließlich die Polizei rufen, weil sich keiner freiwillig stellte, wir aber einen Jungen im Verdacht hatten. Doch was dann passierte war schlimm: Die Polizisten haben den Jungen geschlagen, ich musste ihn beschützen und habe meine Anzeige zurückgezogen. Ich werde nie wieder jemanden zur Polizei bringen!“ Aber es gibt auch viele schöne Dinge, die der Lehrer mit den Kindern und Jugendlichen von CETA erlebt. Einer seiner Zukunftsträume ist es, den Jugendlichen, die keinen Job finden, bei der Suche einer richtigen Arbeit zu helfen. Da könnte CETA eine wichtige Rolle spielen, weil die Jugendlichen auf sich gestellt wenig Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben, eine Arbeit für sie aber mit das Wichtigste ist, zumal viele von ihnen sehr jung Kinder bekommen, eine eigene Familie gründen und diese dann nicht ernähren können. Johns Botschaft an ALTERNATIVAS: „Manchmal ist es schwierig, mit dem zur Verfügung stehenden Geld alles zu machen, was gebraucht wird. Dann nehme ich mir die Freiheit zu entscheiden, was gerade das Wichtigste ist. Ich danke den Mitarbeitern für ihre Arbeit. Ich weiß, dass sie viel für uns tun, und ich weiß zu schätzen, dass sie das ehrenamtlich tun, es ist eine Herzensarbeit.“

Soviel aus Cajamarca. In diesem Jahr gibt es ein neues ASA-Projekt, das im Herbst starten wird: „Muévete!“ – „Beweg dich!“ soll ein tanzchoreografisches Projekt mit den Kindern und Jugendlichen von CETA werden. Wir freuen uns sehr über die beiden neuen ASA-Stipendiatinnen, die dieses Projekt durchführen werden, Sarah Walker und Svende Obrocki:

Sarah Walker studiert Psychologie und Sozialanthropologie an der Uni Bern. Schon länger plant sie, nach dem Bachelorabschluss ein Jahr mit Praktika und Reisen einzulegen. Denn seit sie vor drei Jahren in Ecuador in einer Kindertagesstätte gearbeitet hat, wächst ihr Wunsch, nach Südamerika „zurückzukehren“. Als sie im Rahmen des ASA-Programms auf das Tanzpädagogikprojekt mit Kindern und Jugendlichen in Cajamarca stieß, war sie sofort begeistert. Denn das Projekt verbindet ihre Leidenschaft fürs Tanzen mit der Begeisterung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. „Ich freue mich bereits jetzt riesig darauf mit Svende im September in Cajamarca zu gehen um dort Tanzstunden anzubieten und mit den Kindern und Jugendlichen auf eine öffentliche Vorstellung hin zu arbeiten. Ich hoffe, dass wir tanzend ein wenig Leichtigkeit und Unbeschwertheit in den Alltag der Kinder und Jugendlichen bringen können.“



Svende Obrocki tanzt seit fünf Jahren als professionelle zeitgenössische Bühnentänzerin am Stadttheater Giessen. Dort hat sie im Tanzensemble mitgewirkt, eigene Stücke in Zusammenarbeit mit Künstlern anderer Sparten entwickelt und aufgeführt, Tanzunterricht gegeben und Projekte mit Schülern und Studenten erarbeitet. Seit einiger Zeit wünscht sie sich, neue Erfahrungen fern des Theateralltags zu sammeln, freiberuflich zu arbeiten und selbstbestimmt kreativ zu sein.



Und schon lange möchte sie für eine längere Zeit ins Ausland, dort leben, arbeiten und neue kulturelle Erfahrungen sammeln. Nach zweimaligem Aufenthalt in Südamerika hat es ihr der Kontinent besonders angetan, so dass das Projekt in Cajamarca viele ihrer momentanen Wünsche vereint. „Ich bin sehr gespannt und freue mich riesig auf die Zeit dort. Selbst wurde ich in meiner Entwicklung durch das Wahrnehmen und Erlernen individueller Bewegungs- und Ausdrucksmöglichkeiten so stark bereichert und geprägt, mein Selbstvertrauen und der Glaube in meine Fähigkeiten sowie das Vertrauen in andere so sehr gestärkt, dass ich hoffe, diese Erfahrungen zumindest teilweise an die Kinder und Jugendlichen weitergeben zu können.“



Wir wünschen den beiden für ihren Aufenthalt viel Erfolg und eine schöne Zeit in Cajamarca.

Zum Schluss noch ein kurzer Hinweis: Auf unserer Homepage gibt es jetzt eine Kurzfassung² des Dokumentarfilms über CETA, den die ASA-Stipendiatinnen Michaela Rauscher und Heike Jungherr vor ein paar Jahren in Cajamarca gedreht haben. Einfach mal unter www.alternativas.de/Home.html reinschauen.

Wir danken den Mitgliedern und Freunden von ALTERNATIVAS e.V. für ihre treue Unterstützung und wünschen Ihnen allen noch einen schönen Sommer!

Ihr Vorstand

² Wir danken Hans-Leonhard Schaper herzlich für den Zusammenschnitt der Kurzversion!